

## **Kunstförderpreisträger 2017 in der Sparte „Literatur“**

**Paul-Henri Campbell** wird für seinen neuesten Gedichtband *nach den narkosen* (Wunderhorn 2017) ausgezeichnet. Der 1982 in Boston geborene Autor aus Großwallstadt in Unterfranken verfasst Lyrik und Prosa in englischer und deutscher Sprache. In seinem Gedichtband nach den narkosen stellt er einer sich zur Norm erhebenden gesunden Welt die Welt des Unglücklichen, des Leidenden entgegen. Schonungslos radikal, in „eindringlich-soghaften Bildern“ gelinge es Campbell, so die Jury, der Erfahrung von Krankheit und Todesnähe schonungslos radikal auf allgemeingültige Weise Ausdruck zu verleihen. Dabei gehe es nicht um Selbstmitleid, sondern um Welt-Eröffnung, um den Dialog mit dem eigenen leidenden Körper. Trotz dieser ungeheuren Verletzlichkeit und Sterblichkeit sehe der vielseitig gebildete Theologe und Altphilologe Campbell den Körper als Vasa Sacra, als heiliges Gefäß. Die Jury würdigte einen herausragenden Gedichtband in der gegenwärtigen Lyriklandschaft.

**Mara-Daria Cojocar** wird für ihren zweiten Gedichtband *Anstelle einer Unterwerfung* (Schöffling 2016) ausgezeichnet. Die Lyrikerin wurde 1980 in Hamburg geboren und lebt heute in München. Die Jury spricht Cojocar im „Panorama aktuellen Nachdenkens über das Verhältnis des Menschen zur Tierwelt eine eigene Stimme von eindringlicher Behutsamkeit und hoher musikalischer Suggestivität“ zu und würdigte ihr poetisches Anliegen, die Tierwelt „als ein Gegenüber zu gestalten, das in all seiner Fremdheit und geheimnisvollen Eigenständigkeit erfahrbar wird“. Vor dem Hintergrund der christlichen Theologie und in geschliffener philosophischer Reflexion übe Lyrikerin dabei Kritik an jeder Verniedlichung und Verzweckung von Tieren. Cojocar lehrt als Dozentin für praktische Philosophie an der Hochschule für Philosophie SJ in München; mit der ethischen Grundhaltung ihrer Dichtkunst bearbeitet sie zentrale Fragen nach dem, was das Mensch-Sein ausmacht.

**Kristina Pfister** wird für ihren Debütroman *Die Kunst, einen Dinosaurier zu falten* (Klett-Cotta, Tropen 2017) ausgezeichnet. 1987 in Bamberg geboren, lebt Kristina Pfister heute in Nürnberg. Ihr Roman gebe, so die Jury, ungewöhnlich tiefe Einblicke in das Lebensgefühl der sogenannten „Generation Praktikum“, die schon überall war und doch nicht weiß, wohin mit sich; die scheinbar alles gesehen hat und doch fürchtet, das Leben zu verpassen. Pfister, die Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften studiert hat, erzähle davon so lakonisch wie pointiert. Die Jury würdigte einen „genau beobachteten, inhaltlich überraschenden, dramaturgisch und stilistisch souverän durchgearbeiteten Roman“, dessen Entstehung durch die Bayerische Akademie des Schreibens begleitet wurde.